Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27
Fernsprecher Nr. 92

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
Gratisbeilagen: „Sonntagsfreude" und „Landwirtschaftliche Blätter"

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 203 **Donnerstag, 3. August 1911** **40. Jahrgang**

Was man vom Gegner lernen soll!

Unter dieser Überschrift macht ein katholischer Arbeitersekretär in der „Köln. Volksztg." auf die seitens der Sozialdemokratie planmäßig und mit großen finanziellen Mitteln betriebene Agitation und Organisation aufmerksam. Laut Bericht der Generalkommission der freien Gewerkschaften Deutschlands hat die Sozialdemokratie an Agitationskosten in zwei Jahren 7 **Millionen** ℳ verausgabt. Dementsprechend sind die Erfolge. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften dürften im Laufe dieses Jahres auf 2¼ Millionen Mitglieder steigen, und ebenso ist ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen zu erwarten. Bemerkenswert ist ganz besonders die Steigerung der **organisierten Parteimitglieder**, die mit einer Million sicher eher zu niedrig als zu hoch angegeben ist.

Es hieße nun eine verhängnisvolle **Vogelstraußpolitik** treiben, wenn man vor diesen ernsten Tatsachen den Kopf in den Sand stecken wolle. Es ist vielmehr allen Ernstes zu erwägen, welche Schlußfolgerungen für uns daraus zu ziehen sind, und zwar:

1. **Auf religiösem Gebiete.** Die Sozialdemokratie ist und bleibt die schärfste Gegnerin der christlichen Weltanschauung. In keiner anderen Partei werden die Anhänger mit einer solchen Selbstverständlichkeit, möchte man sagen der Kirche entfremdet und zu Verächtern des Glaubens und übernatürlicher Glaubensideale erzogen. Das darf man wenigstens behaupten von denen, die sich aus einer gewissen Überzeugung heraus der Sozialdemokratie anschließen. Gewiß werden durch die Intensität der sozialdemokratischen Agitation auch weite Kreise der unteren Volksklasse mitgerissen, die sich dieses Gegensatzes zur Kirche nicht bewußt sind Von diesen kann man annehmen, daß bei ihnen Lauheit und Gleichgültigkeit in Glaubensdingen herrschend geworden ist. Selbst wenn diese nicht aktiv in die agitatorische Bewegung eingreifen, so wird das Lesen der sozialdemokratischen Blätter, Flugschriften, die Anhörung von Vorträgen usw. langsam und sicher den Rest von Religion ersticken. Der sozialdemokratische Arbeiter ist, so lange er Mtiglied dieser Partei bleibt, für die Kirche, insbesondere für die katholische Kirche verloren. Wenn nun auch der katholische Volksteil in Deutschland in erfreulichem Maße der Sozialdemokratie widerstanden hat, so sind die Gefahren, die durch die intensive Agitations- und Werbetätigkeit der Sozialdemokraten für die Kirche entstehen, nicht zu unterschätzen. Die Anschauung, daß in den sogenannten gut katholischen Gegenden keine sozialen Vereins- und Organisationsarbeiten notwendig seien, weil die Arbeiter noch gut christlich und kirchlich sind, ist grundfalsch. Erfreulicherweise wächst auch die Einsicht, daß gerade in den sogenannten „gut katholischen" Städten, Dörfern, und Landesteilen in allererster Linie unsere Arbeit einsetzen muß, um nicht bloß unsere Anhänger zu erhalten, sondern aus diesem guten Material die Kämpfer und Verteidiger für die gefährdeten Distrikte heranzuziehen. Die Nutzanwendung für die Praxis ergibt sich ohne weiteres.

2. **Für das politische Gebiet.** Es ist müßig, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob die Sozialdemokratie bei der nächsten Wahl so oder so viele Mandate erhalten wird. Bebel hat meines Erachtens neulich in Hamburg den ganz richtigen Ausspruch getan, daß die Gewinnung von möglichst vielen überzeugten Anhängern für seine Partei wichtiger sei, als die Eroberung einer großen Zahl politischer Mandate. Auch für die Zentrumspartei darf dieser Grundsatz nicht vergessen werden. Ganz gewiß wird jede Partei darauf bedacht sein, so viele Mandate zu erobern, wie sie irgendwie kann. Die Hauptsache aber ist und bleibt, daß wir nicht nur keinen Wähler verlieren, sondern den Bestand unserer Anhänger ständig vermehren, verlorene wieder gewinnen und von den alljährlich neu in das Wahlalter eintretenden jungen Männern den entsprechenden Teil für unsere Partei uns sichern. Ein Vergleich der Agitationsmöglichkeiten und Kostenaufwendung für Agitation zwischen der Zentrumspartei und der Sozialdemokratie ist nicht gut möglich. Ich wage aber die Behauptung, daß gegenüber den Summen, die oben angegeben sind, die Aufwendungen der Zentrumspartei überaus gering sind. Mit der **finanziellen Opferwilligkeit** in der Zentrumspartei muß es allmählich besser werden, wenn wir nicht ganz unangenehme Überraschungen erleben wollen, und ebenso steht es mit der **politischen Organisation.** In den letzten fünf Jahren ist es hier wesentlich besser geworden. Man sieht wenigstens die Notwendigkeit der Organisation ein. Wir haben jetzt einen Landesausschuß der Zentrumspartei und neuerdings auch einen Reichsausschuß. Es erfordert ja noch viele agitatorische Arbeit, um diese Organisation so durchzuführen, wie es für eine schlagfertige politische Truppe notwendig ist. Ich meine der Hinweis auf die agitatorischen Aufwendungen der sozialdemokratischen Partei müßte allein genügen, um endlich mit einer gewissen Knickrigkeit gegenüber der politischen Partei in unseren Reihen aufzuräumen.

3. **Das Gebiet des Vereinswesens.** Was leisten unsere Arbeitervereine, Jugendvereine Gesellenvereine, Arbeiterinnenvereine usw. auf dem Gebiete der Agitation, d. h. der zielbewußten Vermehrung ihrer Mitglieder und Erziehung derselben? Adam Stegerwald schreibt einleitend in seinem Aufsatz in der Sozialen Revue Heft 3 1911: „Die katholischen Arbeiter- und Jugendvereine Deutschlands haben sich hinsichtlich der Ausgestaltung ihrer Organisationen, insbesondere hinsichtlich der Organisationsform **bei weitem nicht in dem Maße den neuen Verhältnissen und jeweiligen Bedürfnissen angepaßt, als dies auf seiten der sozialdemokratischen Organisationen beobachtet werden konnte."** Adam Stegerwald, der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften, steht seit einem Jahrzehnt an der Spitze und im Mittelpunkte der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Man darf ihm schon ein Urteil in diesen Fragen zutrauen, und wer seinen Aufsatz aufmerksam durchliest, der hat allerdings die Empfindung, daß auf dem Gebiete der oben genannten Organisationsgruppe Reformen bezüglich der Organisation, der Agitation und der Anpassung an die Bedürfnisse der heutigen Zeit dringend erforderlich sind. Glücklicherweise bricht sich diese Einsicht auch Bahn. An persönlichem Eifer fehlt es zweifellos nicht, aber sehr oft an den nötigen Finanzen. Für Agitationszwecke stehen den meisten dieser Organisationen irgendwie erhebliche Mittel überhaupt nicht zur Verfügung. Für die Arbeitervereine ist es etwas besser geworden, aber manche unserer Arbeitersekretäre könnten ein Lied singen von den unendlichen Schwierigkeiten, die sie in ihren Bezirken haben, um die allernotwendigsten Mittel aufzubringen für die Bedürfnisse der Organisation und Agitation. Hoffen wir, daß die in jüngster Zeit angebahnten Verhandlungen zwischen den Leitern der Vereine gute Erfolge haben.

4. **Nun der Volksverein für das katholische Deutschland.** Wir sind ja so stolz auf ihn. Kein anderes Land weist eine solche geschlossene mächtige Organisation katholischer Männer auf. Man bewundert ihn aus der Nähe und aus der Ferne, und das was die Leiter des Volksvereins geschaffen haben, was sie mit ihren kleinen Mitteln leisten, ist wirklich bewundernswert. Es gehört dazu sehr viel opferfreudige Arbeit, Hingebung, Selbstbeherrschung, unendliche Kleinarbeit und Geduld gegenüber den Schwierigkeiten. Aber können wir wirklich auf unseren Volksverein so stolz sein, wenn wir ihn mit der sozialdemokratischen Organisatonstätigkeit vergleichen? Ich will von dem politischen Charakter der sozialdemokratischen Organisation einmal absehen und die Organisationen als Gebilde einander gegenüberstellen, dann ergibt sich folgendes: Der Volksverein erzielte in 20jähriger Tätigkeit 708 000 Mitglieder. Die sozialdemokratische Parteiorganisation innerhalb 4 Jahre 720 000 und wird in diesem Jahre die Million erreichen. Die Sozialdemokraten zahlen pro Jahr an ihre Organisation 3,60 ℳ Mindestbeitrag (ohne die Ausgaben für lokale Vereinigungen, Gewerkschaften, Bildungsvereine usw.). Der Volksverein erhebt pro Mitglied eine Mark — schreibe eine Mark —. Dafür liefert er seinem „opferwilligen" Publikum sechs Hefte a 16 Seiten mit vorzüglichem sozialen und religiö-

Korsett-Salon
Frau Helene Köhler,
Bocholt, Marktplatz 6.
In- und ausländische Fabrikate.
Anfertigung nach Mass.
Aeusserst fachkundige Bedienung.
Tonangebende Modelle.
Reparaturen und Korsettwäsche
auch nicht bei mir gekaufter Korsetts.
Leibbinden. Geradehalter. Strumpfhalter.

Besser Lob verdienen, als Lob erhalten.

Auerbach.

Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths-Mahler.

21) (Nachdruck verboten.

„Rede nicht so viel, Kindelchen, ich komme."

„Dank dir. Und tue mir die Liebe und kümmere dich ein bischen um Mutter. Weißt du, — wir Jungen sind im Grunde so große Egoisten."

„Ja doch, ja. Ihr verliebten Leute seid nun mal nicht anders. Das nimmt euch kein Mensch übel."

„Mutter doch. Aber weißt du, wenn sie dir gegenüber zanken sollte, über Georg oder mich, dann erbose dich nicht gleich. Laß sie reden, dann wird ihr das Herz leichter."

„Na, weißt du, — über dich darf sie mir nichts sagen, da bin ich sterblich."

Gitta küßte sie lachend auf die Wange.

„Bleib mal ein bischen unsterblich. Mutter meint es gewiß nicht schlimm. Sie ist nur böser Laune, weil ich Georg das Malen nicht verleide. Und das kann ich doch nicht."

„Behüte Gott, — er soll doch mal ein großer Künstler werden. Das ersehe ich noch, Kindchen. Ich habe in den zwölf heiligen Nächten im Traum dich in einer prächtigen Equipage fahren sehen; und was man in den zwölf Nächten träumt, das trifft ganz sicher ein."

„Gutes Schwäubchen, dann sollst du gewiß mit mir fahren. Aber jetzt will ich schnell wieder hinunter. Mutter braucht nicht zu wissen, daß ich dich erst gebeten habe. Sei ein bischen lieb zu ihr, ja?"

„Ja doch, du goldenes Herz. Lauf nur zu. In einer halben Stunde bin ich unten."

Schräubchen hielt Wort. Eine Stunde später gingen die beiden alten Damen friedlich nebeneinander die Straße entlang.

Als sie fort waren, huschte Gitta wieder zu Georg in das Atelier. Schnell warf sie das neue Gewand über und löste sich das Haar.

„So, Liebster, nun kannst du ganz ungestört arbeiten."

„Wie eifrig du bist, kleine Frau. Ich glaube, du bist noch ehrgeiziger als ich."

„Für dich, ja. Du sollst zur Höhe empor."

„Und wenn meine Kraft dazu nicht ausreicht?"

„Du darfst nicht an dir zweifeln."

„Wärst du sehr unglücklich, wenn ich immer der simple Zeichenknecht bliebe?"

„Du bist du. Für mich wirst du nie ein anderer sein, als du heute bist. Aber für dich, Liebster, für dich wäre es mir schmerzlich. Ich weiß doch, wie es dich emportreibt, wie sehr dein Herz daran hängt, Großes zu schaffen. Und ich will mit dir emporfliegen, so hoch du willst. Nie will ich mich mit grauen Alltagssorgen an dich hängen und dich herabziehen."

„Du bist wahrlich wie geschaffen zur Künstlerfrau, Gitta. Es liegt in deinem ganzen Wesen etwas Ideales, Großzügiges. Wer hätte das hinter der kleinen, stillen Schulmeisterin gesucht? Ich habe um ein Entlein gefreit und es hat sich zum stolzen Schwan entwickelt."

„Mache mich nicht nur noch eitler, als ich bin!"

Er hatte inzwischen die Falten ihres Gewandes so geordnet, wie er sie brauchte. Nun stand er vor ihr und betrachtete sie prüfend.

„Ist es recht so?" fragte sie, die gewünschte Stellung einnehmend.

Er streichelte sanft und liebkosend ihre heiße Wange.

„So bleib, Gitta. Nun will ich weiter arbeiten."

Er schaffte eifrig. Mit glühendem Gesicht und ernsten, suchenden Augen blickte er abwechselnd auf Gitta und die Leinwand.

Sie sprachen beide fast gar nicht. Nur hin und wieder ein paar Worte, die sich auf das Bild bezogen. Es war ein heißes Ringen um Erfolg. Erst als die Sonne sank und das Licht verlöschte, legte Georg die Arbeit nieder. Und Gitta reckte und streckte die von dem langen Stillsitzen erstarrten Glieder.

So wie dieser Sonntag vergingen von nun an die meisten.

Hermann Hartwig kam jetzt oft des Abends heraus zu Feldhammers. Es gefiel ihm sehr, mit Gitta und Georg zu plaudern.

Durch Mama Feldhammers kalte, verdrießliche Miene ließ er sich nicht einschüchtern. Die kannte er schon zu lange, um sich dadurch schrecken zu lassen.

Daß Hartwig die lange Frau mit feiner Artigkeit behandelte, fand die alte Dame geradezu unpassend. Derartige Galanterien und Komplimente paßten nicht in ihren schlichten Kreis. Nach ihrer Meinung hätte sich Gitta das verbitten müssen. Auch daß sich Hartwig mit Gitta über allerhand schöngeistige Themen unterhielt, ärgerte sie. Daß Georg meist gleich ihr den stillen Zuhörer spielte, erbitterte sich noch mehr Sie glaubte, Georg verstände gleich ihr diese Unterhaltung nicht und fühlte sich auch in ihm gekränkt.

Sie befand sich aber in bezug auf Georg im Irrtum. Mit Interesse hörte er Gitta und Hartwig zu und freute sich, wie klug und graziös Gitta zu plaudern verstand. Er war stolz auf seine Frau und voll Bewunderung. Immer mehr und mehr kam ihm zum Bewußtsein, daß seine junge Frau etwas Besonderes, Künstlerisches im Wesen hatte, was ihm früher entgangen war.

Auch Hartwig hatte mit Staunen erkannt, daß Gitta eine der geistvollsten Frauen war, die ihm begegnet war. Sie regte ihn selbst an und wußte ihn auf Gebiete zu folgen, von denen er ihr keine Kenntnis zugetraut hätte.

Eines Abends nach einer angeregten Debatte, sagte er, Gitta lächelnd in das belebte Gesicht schauend:

„Wissen Sie, daß ich Sie bewundern, Frau Gitta? Sie wären die Zierde eines schöngeistigen Salons."

Sie blickte schelmisch zu ihm hinüber.

„Sie sagten uns doch neulich, Schmeicheleien seien Ihnen verhaßt, weil Ihnen eine ehrliche Grobheit viel besser zu Gesicht stünde."

Er schüttelte ernst den Kopf.

„Nein, für eine Schmeichelei sollen Sie das nicht halten. Es ist meine Ueberzeugung. Weißt, Georg, wenn du ein berühmter Maler bist, wird deine Frau erst recht am Platze sein. Ich werde dann Stammgast auf Ihren Abenden Frau Gitta. Erhalte ich einen Freiplatz."

Gitta lachte.

„Der ist Ihnen sicher, mein Wort darauf," erwiderte sie.

„Schön, vergessen Sie das halt nit, was Sie gesagt haben. Uebrigens, — Scherz beiseite, der Georg müßte schon jetzt ein bisserl heraus unter Menschen. Und Sie mit, Frau Gitta. Wenn er sein neuestes Bild zur Ausstellung einschickt, dann muß man schon von ihm sprechen. Diesen Winter müssen Sie die großen Künstlerfeste besuchen. Ich bringe dann ab und zu eine Notiz in der Zeitung. Etwa so: Der Maler Feldhammer war auch zugegen mit seiner charmanten Frau. Sie trug eine Toilette von apartem Reiz. Goldfarbige Seide mit champagnerfarbigem Seidentüll und Schultervolants von alter, gelblicher Spitze. Das neueste Bild des noch jungen, aber bereits rühmlichst bekannten Malers wird ein Porträt seiner jungen Gattin sein. Man ist in maßgebenden Kreisen voll Erwartung. Und so — — — Na, was sagst du dazu, Schorschel?"

„Daß du noch immer der alte Spaßvogel bist. Im übrigen wäre mir derartige Reklame ein Greuel. Das weißt du."

(Fortsetzung folgt.)

sen Aufklärungsstoff. Da von der einen Mark im Durchschnitt 30 Prozent bei den Ortsverwaltungen verbraucht werden, so steht man in der Tat vor einem Rätsel, wie man es in M.-Gladbach möglich macht, mit den geringfügigen Mitteln so Außerordentliches zu leisten. Was würde es uns ausmachen, den Volksvereinsbeitrag auf 1,50 ℳ zu erhöhen. 250 000 ℳ jährlicher Mehreinnahmen für Propagandazwecke — der Volksverein würde dann Wunder wirken. Warum sind wir doch so kleinlich und knickrig der Organisation gegenüber, deren Lob wir nicht genug verkünden können.

Wenn wir wollen, können wir nicht nur die sozialdemokratische Agitation in unseren Kreisen abwehren, sondern auch erfolgreich an der Lösung der Probleme mitarbeiten, die uns die heutige Zeit stellt. Was uns bitter nottut, ist eine intensivere Agitation zur Erhaltung und Ausbreitung unserer Agitation.

Deutschland.

Handelskammer und Hansabund.

In ihrer Sitzung vom 26. Juli d. J. revidierte nach dem Vorgang der Handelskammer in Bochum auch die Dortmunder Handelskammer ihre Stellung zum Hansabunde rückwärts, trotzdem sie vor zwei Jahren den Angehörigen der Erwerbsstände den Beitritt zum Bunde wärmstens empfohlen hatte. Der Syndikus der Kammer, Dr. Martens, erkannte an, daß die drei Vorwürfe, welche man vornehmlich dem Hansabund mache, nämlich 1. den der Sozialistenfreundlichkeit, 2. den der Freihandelsneigungen und 3. den der Außerachtlassung von Lebensfragen der Industrie, seines Erachtens berechtigt seien.

Er empfahl sodann, folgendem Beschluß der Bochumer Handelskammer beizutreten:

„Die Handelskammer zu Bochum gibt ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß der mit der Gründung des Hansabundes unternommene Versuch, eine die Gesamtinteressen von Handel, Gewerbe und Industrie zu wahrende Organisation zu schaffen, gescheitert ist. Die Handelskammer ist mit den aus dem Hansabund ausgetretenen Mitgliedern des Ausschusses der niederrheinisch-westfälischen Bezirksgruppe des Hansabundes der Ansicht, daß die Leitung des Hansabundes durch ihre einseitige Bekämpfung aller rechtsstehenden Elemente die mittlere Linie verlassen hat, auf der allein ein gedeihliches Zusammenwirken der im Hansabund vereinigten Erwerbsstände und Berufszweige erhofft werden konnte (Rundschreiben vom 1. Juli 1911). Des weiteren gibt die Tatsache, daß der Hansabund jede entschiedene Stellungnahme gegenüber der Sozialdemokratie ablehnt, zu den schwersten Besorgnissen Anlaß. Die Handelskammer kann den Hansa-Bund als eine zweckdienliche und berufene Vertretung der in ihrem Bezirk vorhandenen Interessen von Industrie und Handel nicht mehr anerkennen und zieht daher die von ihr am 12. Juli 1909 an sämtliche Kaufleute und Industrielle ihres Bezirkes erlassene Aufforderung zum Beitritt in den Hansabund hiermit zurück. Mit Genugtuung nimmt sie dagegen Kenntnis von der Errichtung einer selbständigen niederrheinisch-westfälischen Bezirksgruppe zum Schutze und zur Förderung von Gewerbe, Handel und Industrie."

In der nachfolgenden Diskussion wurde gegen diesen Vorschlag nur von einem Mitgliede Widerspruch erhoben. Im Gegensatz hierzu wies der Präsident der Handelskammer, Geh. Bergrat Kleine mit Nachdruck darauf hin, daß die Sozialistenfreundlichkeit des Hansabundes resp. seines Präsidenten, Professors Rießer, Tatsache sei, und er bewies das an den bekannten Ausführungen Rießers auf dem ersten Hansatage in Berlin. Es sei deshalb das Mindeste, was die Kammer tun könne, daß sie dem Vorschlage Dr. Martens auf sinngemäße Zustimmung zu dem Beschluß der Handelskammer zu Bochum und auf Zurückziehung der Empfehlung zum Beitritt zu dem nunmehrigen Rumpf-Hansabunde beitrete.

Bei der Abstimmung wurde dieser Vorschlag mit allen Stimmen von Industriellen und Kaufleuten gegen eine Stimme angenommen.

Der 12. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag

findet in den Tagen vom 21. bis 23. August in Düsseldorf statt. Die Tagesordnung sieht vor für die Vorversammlung: Erwerbung der Rechte einer juristischen Person für den Kammertag (Berichterstatter: Handwerkskammer München); für die Hauptversammlung am 22. August: 1. Jahresrückblick, (hierunter die Breichte: a) über Fabrik und Handwerk, b) über Vergebung öffentlicher Arbeiten), 2. Kommunale Handwerksförderung (Berichterstatter: Handwerkskammer Breslau); am 23. August: 4. Arbeitslosenversicherung (Berichterstatter Handwerkskammer Augsburg), 5. Die Gründung von Einziehungsgenossenschaften (Berichterstatter Handwerkskammer Hannover), 6. Monopoltendenzen in der elektrotechnischen Industrie (Berichterstatter: Handwerkskammer Straßburg). — Daneben plant die Handwerkskammer Düsseldorf mehrere festliche Veranstaltungen. Am 23. geben Stadt und Verkehrsverein ein Rheinfest. Ein Ausflug ins Bergische Land beschließt am 24. die Tagung.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches.

Das Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich, das kürzlich erschienen ist, gibt die Bevölkerung, die das Reich um Mitte d. J. gehabt hat, auf 65 407 000 an. Diese Zahl beruht auf einer vorläufigen Schätzung auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme. Für Mitte 1910 ist die Bevölkerung auf 64 551 000 Personen geschätzt, so daß im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 856 000 Personen stattgefunden haben würde, gegenüber einer solchen um 854 000 von 1909 bis 1910. Das vorläufige Ergebnis der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1910 (das endgültige ist noch nicht bekannt) hat eine Bevölkerungsziffer von 64 903 423 Personen ergeben, so daß in den 7 Monaten, die seitdem bis Mitte dieses Jahres verflossen sind, eine Bevölkerungszunahme um rund 405 000 stattgefunden haben würde.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage.

* **Rostock,** 1. Aug. Der Großherzog empfing gestern im Palais zu Rostock die auf dem Ritterschaftskonvent am 30. Juli erwählte Deputation. Nach der Entgegennahme des auf dem Konvent gefaßten in der Presse bereits mitgeteilten Beschlusses eröffnete der Großherzog den Deputierten, er glaube, in dem Vorgehen der Ritterschaft den Wunsch erblicken zu sollen, ihrerseits zu einer Verständigung über die Verfassungsfrage beitragen zu wollen. Ohne auf die Einzelheiten des von der Ritterschaft gefaßten und ihm überreichten Beschlusses einzugehen, müsse er feststellen, daß dieser sich im wesentlichen mit den Vorschlägen decke, welche bereits bei den kommissarisch deputatischen Verhandlungen gemacht wurden, aber schwerwiegenden Bedenken begegneten. Er nehme jedoch an, daß durch den Beschluß der Ritterschaft nur die Grundlage für weitere Verhandlungen geboten werden solle, so daß für die Erwägung freier Raum bleibe, ob es möglich sei durch Modifikation der Vorschläge den bezeichneten Bedenken Rechnung zu tragen. Von dieser Annahme aus sei er bereit, eine Prüfung der Vorschläge zu veranlassen.

§ **Swinemünde,** 1. Aug. Der Kaiser wohnte heute vormittag von 10 Uhr ab dem Schießen nach der See des ersten Bataillons des Fußartillerieregiments v. Hindersin (erstes Pommersches Nr. 2) bei und hörte später an Bord den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, des Generals der Infanterie Frhrn. v. Lyncker, Um 10 Uhr abends ist derKaiser mit Gefolge im Sonderzug nach Altengrabow abgereist. Das Publikum brachte dem Monarchen stürmische Huldigungen dar. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal war festlich erleuchtet.

Balkan.

Bandenunruhen.

* **Salonik,** 1. Aug. Nach Meldungen aus Monastir hat zwischen Starowa und Goritza ein blutiges Treffen zwischen türkischen Truppen und einer aus Griechen und Albaniern bestehenden Bande stattgefunden. Viele Soldaten sollen getötet worden sein. Wie verlautet sind in Goritza Unruhen ausgebrochen, bei denen sieben Christen getötet und mehrere verwundet worden sind; auch einige Soldaten sollen getötet worden sein. Der Markt ist geschlossen und die Verbindung mit Goritza unterbrochen.

Amerika.

Die Revolution in Haiti.

* **New-York,** 2. Aug. Einem Telegramm aus Port-au-Prince zufolge hat der Präsident Simon die Vergeblichkeit weiteren Widerstandes eingesehen und eingewilligt, sich binnen 3 Tagen unter dem Schutz der fremden Flaggen einzuschiffen. Der Präsident hat diesen Aufschub erbeten, um Maßnahmen zur Verhinderung der Plünderung der Hauptstadt durch die Revolutionäre zu treffen. Das diplomatische Korps tut Schritte zu demselben Zweck. Der britische, französische, deutsche und kubanische Gesandte haben sich zu den Aufständischen begeben, um ihren Führern das Versprechen abzunehmen, daß die Hauptstadt ohne Störung der Ordnung besetzt werden soll.

* **London,** 2. Aug. Einem Telegramm aus Port-au-Prince zufolge umzingelten die Revolutionäre die Hauptstadt vollständig. Sie werden wahrscheinlich das Ersuchen des Präsidenten Simons nicht vor drei Tagen in die Stadt einzurücken, ablehnen.

Portugal.

Recht auf Ausstand und Aussperrung.

* **Lissabon,** 1. Aug. Die konstituierende Versammlung lehnte mit 78 gegen 76 Stimmen den Paragraphen der Verfassung ab, durch den dasRecht auf Ausstand und Aussperrung anerkannt wird.

Zur Marokkofrage.

Die Marokkofrage hat in ruhigere Bahnen eingelenkt, wenigstens zeigt man sich sowohl in Frankreich wie in England nicht mehr so nervös, wie in der vorigen Woche. Die Swinemünder Konferenz zwischen dem Kaiser und dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter hat diese allgemeine Beruhigung nur noch verstärkt. Die Hetzer und die Pessimisten sind bezüglich der Konferenz arg enttäuscht worden. Weder haben die ersteren ein Waffengeklirr wahrnehmen können, noch sahen die letzteren die Vermutung, der Kaiser werde um der schönen Augen der Franzosen willen die deutschen Forderungen schleunigst auf ein geringeres Maß zurückschrauben, bestätigt. Vielmehr ist die ganze Frage dort ruhig, aber auch bestimmt, getreu der bisherigen Haltung Deutschlands in der Marokkofrage besprochen worden. Das muß man auch anderwärts anerkennen, und so gehen die Verhandlungen ruhig weiter und die Blätter sind um einen Grund ärmer, ihre Hetze fortzusetzen

Heute liegen in der Marokkofrage folgende Meldungen vor:

* **Agadir,** 31. Juli. In Agadir sind zurzeit noch vier Deutsche und zwei Spanier. Der Kreuzer Berlin ist heute nach Teneriffa zum Kohlen abgefahren und wird inzwischen hier durch den Eber ersetzt. Dank der Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe herrscht im ganzen Gebiet von Mogador bis zum äußersten Süden die größte Ruhe. Selbst in Turudant sind einige Deutsche, die von Marrakesch kamen, gut aufgenommen worden. Der durchschlagende Erfolg unserer friedlichen Aktion liegt auf der Hand, daran ändern auch die Lügen fremder Zeitungen nichts, die melden, die deutschen Matrosen gingen bewaffnet an Land und beunruhigten die Bevölkerung. Erst dieser Tage haben Schechs aus dem gefürchteten Bergstamm der Ida Utanan sowie aus dem Wad-Nun-Gebiet den Kommandanten der Berlin besucht. Sie erklärten ihm, daß überall Genugtuung über die Anwesenheit des Kriegsschiffs herrsche. Die Utanan luden ihn und die Offiziere ein, in ihr Gebiet zu kommen. Der Kommandant Löhlein empfahl ihnen, stets für die Erhaltung der Ruhe im Lande zu wirken.

Cholera.

* **Genua,** 31. Juli. Wie uns von hier ansässigen Deutschen, namentlich von deutschen Ärzten mitgeteilt wird, herrscht hier Cholera in ziemlichem Umfange, während die Meldungen darüber nicht durchgelassen werden. Täglich sollen 10 und mehr Personen sterben und zahlreiche Personen in Überwachungshäusern untergebracht werden. Anscheinend werden Meldungen über die Seuche mit Rücksicht auf die in Italien stattfindenden großen Ausstellungen unterdrückt, auch dürfte der zu erwartende August-Reisestrom die „Schweigsamkeit" erklären, was man im öffentlichen Interesse bedauern muß.

* **Triest,** 1. Aug. Wie die Neue Freie Presse meldet, wurden von gestern auf heute drei neue Erkrankungen an Cholera festgestellt. Insgesamt befinden sich gegenwärtig 13 Cholerakranke und ein Choleraverdächtiger in Behandlung. Seit Feststellung des ersten Falles sind bis jetzt im ganzen 22 Fälle zu verzeichnen.

* **Üsküb,** 1. Aug. In Ipek sterben täglich 20 Personen an Cholera. Wegen eines zweiten Cholerafalles in Mitrowitza ist die Quarantäne verschärft worden.

Die Hitze und ihre Folgen.

* **Rodde** bei Rheine, 1. Aug. Ein Opfer der Hitze ist allemAnscheine nach der hiesige, allgemein beliebte und geachtete Lehrer Leifels geworden. Er bekam draußen im Felde einen Gehirnschlag, an dessen Folgen er heute in der Frühe verschied.

* **Köln,** 1. Aug. Ein 46jähriger Gutspächter in Köln-Müngersdorf, der gestern den ganzen Tag über auf dem Felde beschäftigt gewesen ist, stürzte als er nach Hause kam, ohnmächtig zur Erde und starb gleich darauf, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Ein Arzt stellte den Tod infolge von Hitzschlag fest.

* **Koblenz,** 1. Aug. Hier starben die Frau eines Zahntechnikers und ein Kind an den Folgen von Hitzschlägen. — Die Lahn ist an manchen Stellen fast ganz ausgetrocknet. Die Anhängekähne der Schleppdampfer können von Koblenz aus auf der Bergfahrt wegen des niederen Rheinwasserstandes nur noch eine halbe Last laden. In vielen Orten des Hundrücks, der Eifel und des Westerwalds herrscht bedenklicher Wassermangel.

* **Mörs,** 1. Aug. Bei einem schweren Gewitter schlug in dem nordwestlich der Kreisstadt gelegenen Orte Saalhof ein Blitz in einen Eichenbaum, unter den sich eine Mutter mit ihren beiden Kindern geflüchtet hatte. Während die Frau mit geringen Verletzungen davonkam, wurden die Kinder getötet. Beim Baden im Rhein ist in der Nähe von Homberg ein Arbeiter ertrunken. In Asterlagen ist ein etwa 40jähriger holländischer Erntearbeiter bei der Arbeit vom Hitzschlag getroffen worden. Der Tod trat nach einer halben Stunde ein.

* **Lüneburg,** 1. Aug. Seit heute früh wütet in Gifkendorf, Vastorf und Wendisch-Evern ein gewaltiger Heide- und Waldbrand, der das Dorf Wendisch-Evern ernstlich bedroht. Bereits sind umfangreiche Strecken Wald und Heide abgebrannt. Seit heute morgen sind drei Schwadronen Dragoner und die Feuerwehren der Umgebung auf dem Brandplatze. Heute nachmittag ist ein großer Teil der Lüneburger Feuerwehr zur Löschhilfe nach Wendisch-Evern ausgerückt. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß der Brand auch auf Deutsch-Evern übergreift. Es besteht keine Aussicht, daß dem Brande bald Einhalt getan wird.

* **Trier,** 1. Aug. Drei Personen wurden heute vom Hitzschlag getroffen. Eine Frau ist gestorben.

* **Berlin,** 1. Aug. Infolge der Hitze sind in Berlin im Laufe des gestrigen Tages und heutigen Vormittags wieder zahlreiche Personen vom Hitzschlag getroffen worden, von denen drei tödlich verlaufen sind.

* **Hamburg,** 2. Aug. Die Waldbestände des Truppenübungsplatzes Munster fingen Feuer. 1000 Morgen Forst stehen in Flammen. 5000 Mann Militär unter Befehl des Kommandierenden Generals des 10. Armeekorps bemühen sich, den Brand einzudämmen. Die Pulvermagazine konnten mit knapper Not gerettet werden.

* **Kassel,** 1. Aug. In den letzten Tagen sind hier und in der näheren Umgebung von Kassel 17 Fälle von Hitzschlag vorgekommen, davon sind 5 Fälle tödlich verlaufen. Ferner sind zwei weibliche Personen, ein junges Mädchen und eine ältere Frau, infolge der Hitze geisteskrank geworden.

* **Dresden,** 1. Aug. In Sachsen sind in den letzten Wochen mehr als hundert Todesfälle durch Hitzschlag vorgekommen.

Der Brand des Kurhauses in Pyrmont.

* **Pyrmont,** 1. Aug. Über den Brand des Kurhauses, den wir schon kurz gemeldet haben, wird noch folgendes bekannt: Das Feuer ist morgens 3,10 Uhr von einem Wächter des Kurhauses zuerst bemerkt worden. Er verständigte sofort den Maschinenmeister des Kurhauses, worauf man die Gäste des Hotels weckte. Es entstand eine ungeheure Panik. Besonders die Damen stürzten, viele nur mit dem Hemd bekleidet, auf die Straße. Auch die Herren verloren in der allgemeinen Verwirrung völlig den Kopf. Die Feuerwehr war alsbald involler Stärke mit 130 Mann zur Stelle, und es gelang ihr, alle Personen ohne Schaden ins Freie zu schaffen. Das drei Stock hohe Kurhaus ist ganz ausgebrannt; nur die untern Speiseräume und das Souterrain sind vom Feuer verschont geblieben, haben aber durch das Wasser sehr gelitten, so daß das Hotel geschlossen werden muß. Die unmittelbar an das Hotel anschließenden Moor- und Stahlquellen wurden nur teilweise beschädigt. Der Badebetrieb dürfte fortgesetzt werden können. Heute nachmittag war der Regierungspräsident aus Münster anwesend, ferner der Präsident der fürstlichen Domanialverwaltung aus Arolsen, Herr v. Hadel, der mit einem Stab von Sachverständigen gekommen war. Er besichtigte die ganze Brandstätte; daran schloß sich eine längere Konferenz Das Feuer ist jetzt gelöscht. Die Löscharbeiten waren durch Wassermangel außerordentlich erschwert. — Für die Aufräumungsarbeiten und die rasche vorläufige Wiederherstellung der Kurhausräume ist die Feuerwehr in Hameln herangezogen worden.

Gerichtssaal.

? **München,** 1. Aug. Der Oberstleutnant z. D. Stritzl vom Generalkommando des 1. Armeekorps wurde vom Kriegsgericht der ersten Division wegen mehrerer Fälle des Betruges und des versuchten Betruges zu 5 Jahren Gefängnis und zur Entfernung aus dem Heere verurteilt. — Der Prozeß nahm seinen Ausgang von einem im April 1910 in mehreren bayerischen Blättern erschienenen Inserat, das auf Stritzl zurückging. Das Inserat lautete: „Junger Mann erhält sichere Lebensstellung durch hohen Staatsbeamten (Chef), wenn er solchem eigenartiger Verhältnisse halber etwa 10 000 ℳ leihweise gegen 6 Prozent Zinsen und Sicherheit zur Verfügung stellen kann. Gefällige Zuschriften usw." Auf Grund dieses Inserats hat sich Stritzl verschiedene Betrügereien zu schulden kommen lassen.

Kirchliches.

† **Münster,** 1. Aug. Ernannt wurden: Rektor Joseph Vissing in Schmedehausen zum Pfarrer von Hervest. Seminarpriester Joseph Gallenkemper zum Vikar in Leer, Seminarpriester Julius Becks zum Kaplan an der Filialkirche in Hochlar bei Recklinghausen. Seminarpriester Stephan Schnieder zum 2. Kaplan in Grefrath. Kaplan Heinrich Wübolt in Vellern zum 2. Kaplan in St. Hubert. Kaplan Johannes Jenster in Homberg-Hochheide zum 3. Kaplan in Marxloh St. Peter. Seminarpriester Heinrich Brunsmann zum Kooperator in Westerholt. Seminarpriester Arnold Kochen zum 4. Kaplan in Osterfeld. Kaplan Johannes Rüweling in Kevelaer zum Anstaltsgeistlichen an der Provinzialheil- und Pflegeanstalt in Bedburg bei Cleve.

Das Befinden des hl. Vaters.

* **Rom,** 1. Aug. Die Besserung im Befinden des Papstes dauert an, doch besteht der Zustand allgemeiner Schwäche fort. Audienzen werden immer noch nicht gewährt. Die heutige Frühmesse zelebrierte der Papst in seiner Privatkapelle.

Arbeiterbewegung.

* **Krefeld,** 1. Aug. Der Arbeitgeberverband der Rheinischen Seidenindustrie hat beschlossen, der vom Ausstand betroffenen Rheinischen Seidendruckerei Albouts, Finckh u. Co. den Schutz des Verbandes angedeihen lassen, und stellte weitere, die ganze Seidenindustrie in Mitleidenschaft ziehende Maßnahmen in Aussicht, falls die Arbeiter im Ausstande beharren.

* **Petersburg,** 1. Aug. Seit gestern streiken die hiesigen Hafenarbeiter, die eine Änderung ihrer Arbeitstarife und eine Lohnerhöhung fordern. Heute morgen erschienen 2000 Arbeiter im Hafen, nahmen jedoch die Arbeit nicht auf. Zu ihnen gesellten sich 1000 Hafenarbeiter aus dem Gutujewskij und andern Bassins.

* **London,** 1. Aug. 4000 Hafenarbeiter und 1500 Kohlenträger sind heute auf der Themse in den Ausstand getreten. Die von dem Ausstand betroffenen Firmen beherrschen tatsächlich die gesamte Schiffskohlen-Industrie der Themse und umfassen fast alle ersten Schiffsfirmen. Die Arbeiter weigern sich, die Arbeit aufzunehmen, bis die Arbeitgeber Gewähr dafür leisten, daß sie das am letzten Donnerstag erzielte Abkommen einhalten werden.

* **Reval,** 1. Aug. Auf nahezu sämtlichen Dampfern sind die Arbeiter und Lastträger, die Lohnerhöhung forderten, in den Ausstand getreten.

Landwirtschaft.

Landwirtschaft und Manöver.

Vor einigen Tagen ist, wie von militärischer Seite mitgeteilt worden ist, aus Anlaß der in kurzer Zeit bevorstehenden Manöver eine Verfügung ergangen, die besonders den Schutz der Landwirte betrifft. In diesem Erlaß werden die Landwirte darauf aufmerksam gemacht, daß zum Schutze der hauptsächlich zu schonenden Ländereien weithin sichtbare Zeichen aufgestellt werden müssen, damit diese Felder bei den Manöverübungen verschont bleiben. Es werden insbesondere Gemüsekulturen, frisch bestellte Felder, Holzschonungen, Saatklee, drainierte Ländereien, Rübenfelder, Versuchsfelder und Felder mit wertvollen Sämereien namhaft gemacht, da diese durch Benutzung beim Manöver beträchtlichen Schaden erleiden. Als Kennzeichen sind große Strohkränze an hohen Stangen, die weithin sichtbar sind, zu verwenden. Diejenigen Felder dagegen, die durch Manöverbenutzung nur geringen Schaden erleiden, sind gar nicht kenntlich zu machen, da sonst auch die Warnungszeichen für wertvolle Ländereien ihren Wert verlieren. Fernerhin sollen zum Schutze für Mannschaften und Pferde alle gefährlichen Stellen, wie Sumpfgegenden usw. durch schwarze Flaggen bezeichnet werden. Was zum Schutze gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche veranlaßt wurde, wurde bereits mitgeteilt. Es ist nur noch die neue Bestimmung anzufügen, daß bei plötzlichem Auftreten der Maul-

und Klauenseuche und anderer übertragbarer Erkrankungen, die etwa nach endgültiger Festsetzung der Manövereinzelheiten eintreten sollten, ein telegraphischer Bericht an den Landrat des betreffenden Kreises geboten erscheint, damit noch möglichst eine Abänderung der Einquartierung und anderer ähnlicher Einzelheiten ins Werk gesetzt und alle die Maßnahmen selbst in letzter Stunde getroffen werkönnen, die zum Schutze von Mannschaften und Tieren und zur Verhütung einer weiteren Ausbreitung der Seuchen und anderen ansteckenden Krankheiten notwendig und erfolgreich erscheinen. Die telegraphischen Mitteilungen werden sofort vom Landrat an den für die Manöver in den betreffenden Kreisen in Betracht kommenden Truppenteil weitergegeben werden. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahmen, die alle Möglichkeiten umfassen, zum Schutz der Landwirtschaft gegen Schädigungen durch die manövrierenden Truppen ausreichen werden, und daß insbesondere eine weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche verhütet werden kann.

Saatenstandsbericht.

* **Berlin,** 29. Juli. Nach dem wöchentlichen Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats herrschte auch in der abgelaufenen Woche in ganz Deutschland eine alles versengende Hitze. Gewitter haben seit dem 23. zahlreich stattgefunden, die sie begleitenden Niederschläge waren aber im allgemeinen gering. Da die allgemeinen Bedingungen, die diesen ungewöhnlichen Witterungszustand herbeigeführt haben, jetzt eher noch in verstärktem Grade vorhanden sind, so ist, wie unser meteorologischer Berichterstatter mitteilt, ein Ende der außerordentlichen Hitze und Trockenheit einstweilen noch nicht abzusehen. Es ist sogar zu befürchten, daß in nächster Zeit etwas frischere, östliche Winde, die allerdings die Hitze erträglicher machen, zur weiteren Austrocknung des Bodens noch mehr beitragen werden. Sind diese Witterungsverhältnisse vor allem für die Hackfrüchte und Futterpflanzen von verderblichem Einfluß gewesen, so haben sie insofern auch auf die Halmfrüchte nachteilig eingewirkt, als vielfach beim Weizen und fast überall beim Hafer Notreife eingetreten ist. Mehrfach mußte infolgedessen mit dem Schnitt dieser beiden Fruchtarten bereits begonnen werden. Die Erträge beim Roggen scheinen, soweit nicht dünner Stand das Ergebnis beeinträchtigt, zu befriedigen, nur auf leichten Böden ist man mit dem quantitativen Ergebnis weniger zufrieden. Bezüglich der Hackfrüchte konstatieren die meisten Berichterstatter eine weitere Verschlechterung und auch dort, wo sich die Kartoffeln bisher noch widerstandsfähig gezeigt hatten, beginnt das Kraut abzuwelken. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse bei den Rüben. Ist bei den Hackfrüchten die Lage indes keineswegs so aussichtslos, daß bald eintretende durchdringende Niederschläge nicht noch eine erhebliche Besserung herbeiführen könnten, so scheinen bezüglich der Futterpflanzen ähnliche Hoffnungen kaum noch berechtigt. An einen zweiten Kleeschnitt ist meist nicht mehr zu denken, und auch der unter Roggen gesäte junge Klee gibt meist zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Wiesen und Weiden sind in vielen Gegenden vollständig ausgebrannt, man ist deshalb vielfach schon jetzt gezwungen, zur Trockenfütterung überzugehen. Stellenweise hat der Futtermangel bereits zu Notverkäufen geführt.

Provinzielles.

* **Bochum,** 2. Aug. Während eines schweren Gewitters suchten gestern abend 5 Kinder in einer Höhle in der Schlackenhalde auf Schacht III der Zeche Rothringen Schutz. Infolge der niederstürzenden Regenmassen setzte sich der Schlamm in Bewegung und verschüttete die Kinder. Trotz der sofortigen Rettungsarbeiten konnten nur drei Kinder, zwar bewußtlos, aber noch lebend zutage gefördert werden. Die beiden anderen, zwei Brüder, waren bereits tot.

* **Dortmund,** 1. August. Ein gräßliches Ende fand heute morgen in aller Frühe die Frau des Metzgermeisters Friedrich Langhoff in Dorstfeld. Die Frau wollte aus einer Flurecke ein Waschfaß holen, als plötzlich der Boden infolge von Schadhaftigkeit durchbrach. Sie stürzte in eine unter dem Flur befindliche 2½m tiefe Abortgrube. Der Mann holte sie mit Hilfe von anderen Personen heraus. Zwei sofort herbeigerufene Aerzte stellten vergeblich Wiederbelebungsversuche an. Die Schwester der Verunglückten, die vor ein Wochenbett überstanden hatte, sprang bei der Schreckensnachricht auf, stürzte aber dann zu Boden und ringt gleichfalls mit dem Tode.

* **Duisburg,** 1. August. In der gestrigen Vorstandssitzung des hiesigen Verkehrsvereins wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, daß das von der Düsseldorfer Regierung geplante Rheinschiffahrtsmuseum nach Duisburg kommt. Als Museumsgebäude soll das alte Gebäude der Duisburg-Ruhrorter Bank in Vorschlag gebracht werden.

* **Duisburg,** 1. Aug. Das Automobil einer Dampfwäscherei geriet auf der Königstraße zwischen zwei Straßenbahnwagen, die aus entgegengesetzter Richtung kamen. Es wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt.

* **Düsseldorf,** 1. Aug. Universitätsprofessor Schiers-Somlo ist zum Studienleiter der hier neu errichteten Akademie für Kommunalverwaltung berufen worden.

* **Köln,** 1. Aug. Zu widerlichen Szenen kam es gestern in einem Hause, wo der katholische Pfarrer Decker, der eben eine Leiche einsegnen wollte, von sechs jungen Burschen angegriffen und an der Ausübung seiner seelsorgerischen Tätigkeit verhindert wurde. Als die Polizei sich ins Mittel legte, fielen die Burschen auch über sie her, so daß die Polizisten von der Waffe Gebrauch machen mußten. Mehrere der Burschen wurden verletzt. Die Haupttäter wurden verhaftet.

* **Elberfeld,** 31. Juli. Der Verband der katholischen kaufmännischen Vereine Deutschlands, der an den Reichstag eine Eingabe zur Bekämpfung des heimlichen Warenhandels gerichtet hat, hat die hiesige Handelskammer, den Antrag zu unterstützen. Die Handelskammer hat dieser Bitte entsprochen, und sich weiter dafür ausgesprochen, daß im § 14. der Reichsgewerbeordnung zum Ausdruck zu bringen sei, daß jede Form der Warenvermittelung, auch die nicht gewerbsmäßige, anmeldepflichtig sei und daß bei der für die Ermächtigung zustehenden Behörde eine alphabetisch geordnete Liste aller angemeldeten Warenvermittelungen zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen sei.

Aus aller Welt.

— **Heidesheim** bei Mainz, 1. Aug. Sechs schulpflichtige und noch kleinere Kinder vergnügten sich gestern nachmittag in einem Schuppen, in welchem Spreu usw. untergebracht war. Plötzlich stand der Schuppen in Brand. Die Kinder konnten infolge des dichten Rauches den Ausgang nicht mehr finden und wären, wenn nicht ein auswärtiger Pflasterer zufällig hinzugekommen wäre, verbrannt. Vier Kinder konnte der brave Mann retten; leider fanden zwei Kinder des Besitzers, ein drei Jahre altes Mädchen und ein fünf Jahre alter Knabe in den Flammen den Tod.

— **Ottawa,** 2. Aug. In der Irrenanstalt Hamilton (Ontario) brach gestern ein Feuer aus, bei dem 8 Patienten verbrannten, während etwa 1000 gerettet werden konnten. Bei den Rettungsarbeiten zeichneten sich Feuerwehr, Polizei und Wärter der Anstalt in gleicher Weise aus.

— **Verviers,** 1. Aug. Die Schokoladefabrik J. Harby hat, da die hohen Temperaturen die Herstellung einwandfreier Schokoladen erschweren, ihren Betrieb vorübergehend geschlossen.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 3. August.

Zur Lage der Bocholter Textilindustrie. wird der „Rhein.-Westf. Ztg." unterm 30. Juli von Bocholt geschrieben: Im Verlauf der letzten zwei Wochen war im geschäftlichen Leben wenig Abwechselung vorhanden, und die anhaltend rückgängige Tendenz der Baumwoll-Märkte brachte unserer Industrie nur noch eine größere Leblosigkeit als bisher. Bei der Unsicherheit der gesamten Marktlage und den obwaltenden Verhältnissen überhaupt, ist dieses zwar erklärlich, da man auf allen Gebieten nur noch mehr als solches ohnehin schon der Fall war, zurückhält und abwartet, wie sich die Situation entwickeln wird, aber sowohl für die Allgemeinheit als auch für einzelne Betriebe im besonderen von ganz erheblichem Nachteil, da durch die vermehrte Zurückhaltung ohne Zweifel bedeutende Bestände von Rohbaumwolle liegen bleiben und auf die neue Ernte mit übernommen werdenmüssen woran dann in diesem Jahre immense Summen verloren gehen. In Spinnerkreisen sieht man daher auch bereits mit Besorgnis in die Zukunft. Wenn auch einzelne Spinnereien bisher durch ältere Kontrakte noch ziemlich gedeckt sind und mit den hierauf eingehenden Dispositionen in ihren Betrieben noch durchkommen, so sieht es doch im allgemeinen mit der Zeit schon recht trübe aus, da heute an Neukäufen kein Mensch denkt und daher keinerlei Aufträge eingehen. So ruhig wie es augenblicklich ist, haben es die Spinner, selbst bei den schlechtesten Zeiten, lange nicht mehr gekannt und werden, wenn nicht bald eine Besserung eintritt, die jedoch noch nicht vorauszusehen ist, Einschränkungen, wie solche von Spinnereiverbänden ohnehin schon länger angestrebt werden, wohl kaum noch zu umgehen sein. Mehr noch wie bei den Spinnern, wird andauernd in den Kreisen der Weber geklagt, da hier neben allgemein schlechter Beschäftigung auch nach wie vor verhältnismäßig viel schlechtere Preise erzielt werden als bei den ersteren. Zudem war der Eingang von Aufträgen im Rohwarengeschäft während der letzten Wochen gleich Null. Man ist eben auf seiten der Großkonsumenten allgemein der nicht unberechtigten Ansicht durch Abwarten nur Vorteile erreichen zu können, wenn man auch nicht in Abrede stellen kann, daß die Gewebepreise schon lange nicht mehr im Verhältnis zu denjenigen des Rohmaterials stehen und daher der Aufbesserung nur zu nötig bedürfen. Wenn uns die neue Ernte amerikanischer Baumwolle daher einmal wieder einigermaßen normale Verhältnisse in bezug auf Preise für das Produkt bringen wird, was ja in Anbetracht der zu erwartenden großen Ergebnisse wohl zu hoffen steht, dann wird es auch Sache der betreffenden Fabrikanten sein, dafür zu sorgen, daß auch für ihre Erzeugnisse endlich wieder angemessenere Notierungen anerkannt werden. Auf die nicht allenthalben geringen Läger werden bis dahin schon ganz erhebliche Konjunktur-Verluste zu verzeichnen sind. Auch auf allen Gebieten der Buntweberei macht sich erneut eine Stockung bemerkbar und Geschäfte nur eben nennenswerten Umfanges kommen nicht herein. Wenn auch einige Firmen jetzt einen halbwegs befriedigenden Bestand an Herbstaufträgen haben, so fehlt es doch mancherorts hieran noch sehr und viele Betriebe haben schon heute für ihre überhaupt noch laufenden Stühle kaum noch ausreichende Beschäftigung. Einzelne Webereien haben für Export-Aufträge noch in etwa befriedigend zu tun, dagegen wird das Inlandgeschäft für unsere Industrie immer unbefriedigender. Wie sich die Verhältnisse unter solchen Umständen und bei den sich am politischen Himmel zusammenziehenden düsteren Wolken zum Herbst weiter gestalten werden, wird abzuwarten sein, jedoch erscheint die nächste Zukunft bisher nicht im rosigsten Lichte und ein besonders günstiges Ergebnis wird auch von den kommenden Monaten nicht zu erwarten sein.

(!) **Herr Kaplan Effing versetzt.** Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Kaplan Effing von hier zum Rektor an der Filialkirche zu Hassel in der Pfarre Buer ernannt worden. Die Nachricht wird zweifelsohne vielfach großes Bedauern wecken, namentlich in kath. Arbeiterkreisen. Denn gerade den Arbeitern stand Herr Kaplan Effing besonders nahe, war er doch fast die ganze Zeit der 6 Jahre seiner hiesigen Wirksamkeit als Präses des alten kath. Arbeitervereins für die Arbeitersache mit allem Eifer und nie ermüdender Sorge tätig. Das später ihm übertragene Amt als Bezirkspräses der kath. Arbeitervereine verpflichtete ihn noch mehr in dieser Tätigkeit. Auch als Präses und geistlicher Berater der hiesigen Ortsgruppe des kath. Kreuzbündnisses hat er sich große Verdienste erworben. Wenn Herr Kaplan Effing daher jetzt wieder in jene Gegend zurückkehrt, von wo er vor 6 Jahren nach hier kam, so wird er in Bocholt in vielen, vielen Kreisen ob seiner unermüdlichen Arbeitskraft und seines liebenswürdigen, entgegenkommenden Wesens ein langdauerndes Gedächtnis hinterlassen, das für jetzt nur die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen haben kann. — Der Stadtteil Hassel, der neue Wirkungskreis des Herrn Kaplan Effing, bildet das Zentrum des fiskalischen Bergbaues in der jüngst zur Stadt erhobenen Gemeinde Buer und hat sich in zwei Jahren aus rein ländlichen Verhältnissen zu einem vollständigen Industrieort entwickelt.

)(**Zum Professor ernannt.** Dem Herrn Oberlehrer Ludwig Krüsmann hierselbst ist durch Patent vom 19. Juli der Charakter als Professor verliehen worden.

)!(**Steuern bezahlen!** Die Steuern für das 2. Vierteljahr sind fällig. Für die verschiedenen Bezirke sind folgende Zahltage festgesetzt: 1. Bezirk bis 5. August, 2. Bezirk 7.—10. August und 3. Bezirk 11. bis 16. August. Die Stadtkasse befindet sich jetzt auf dem Gasthausplatz; sie ist von 8½—12½ Uhr vormittags geöffnet. — Auch die Kirchensteuern sind mit der ersten Hälfte fällig. Diese müssen bis 10. August gezahlt sein.

][**Ein Altertumsfund** wurde gestern bei den Kanalisationsarbeiten in der Ravardistraße gemacht. Die Ausschachtungsarbeiter förderten einige ganz alte Urnen zutage, leider in stark zertrümmertem Zustande. Anscheinend handelt es sich um Totenurnen, da man mit den Kanalisationsarbeiten jetzt in die Nähe des ehemaligen Friedhofes der St. Georgiuskirche gekommen ist. Der Fund wurde dem Museum des Vereins für Heimatpflege zugeführt, der die Bestimmung der Urnen veranlassen wird.

]:[**Die Temperatur** war gestern infolge eines gestern früh niedergegangenen Regens etwas niedriger und kühler, freilich immer noch recht warm und hochsommerlich. Hoffentlich ist jetzt der Bann der bisherigen Hitzeperiode gebrochen. Die Wetterwarte in Weilburg ist übrigens der Ansicht, daß sich die Luft für einen Umschwung vorbereite. Von Südwesten her scheine man mit einer weiteren Lockerung des Hochdrucks rechnen zu können, so daß eine Aenderung des Wetters zu erwarten sei. Hoffen wir das beste.

r **Ein Einbruchsdiebstahl** ist in der Dienstagnacht auf der Ziegelei Lueb-Scholten verübt worden. In einer Arbeiterwohnung wurde ein Schrank erbrochen und daraus 2 Uhren, 1 Kette und ein Portemonnaie mit Geld gestohlen. Der Täter konnte bereits ermittelt und festgenommen werden; es ist ein ehemaliger Fürsorgezögling.

** **Athletische Erfolge.** Am vergangenen Sonntag fand das Kreisfest des 3. Kreises des deutschen Athleten-Verbandes in Essen (Stadtpark) statt. Die hiesige Athletik-Sportvereinigung beteiligte sich mit 18 Konkurenten an dem Wettkampf; diesen gelang es 7 Preise zu erringen. Das Mitglied Heinrich Böing errang den ersten Klassenpreis im Zweikampf, sowie die erste Meisterschaft des 3. Kreises im Federgewicht. Der Kampf um die Meisterschaft bestand aus einem Fünfkampf. Es ist das erste Mal das eine Meisterschaft in der Schwerathletik nach Bocholt kommt. Außerdem errang der Verein im Zweikampf den 5. Preis im Federgewicht, den 12. Preis im Zweikampf Leichtgewicht, den 9. Preis im Zweikampf Schwergewicht, den 3. Preis in der Leichtathletik und den 3. Preis in der Musterriege, Oberstufe. Im Riegenarbeiten konnte der Verein sein ganzes Können nicht einsetzen, da in letzter Stunde noch 2 Leute aus der Riege die jetzt mit 16 Mann antritt, durch Unglücksfall verhindert wurden, und die Riege unter ganz andern Formationen auf dem Feste arbeiten mußte.

** **Ausstellung von Zeichnungen der Fortbildungsschule.** Am Sonntag, den 6. August, von 11½ bis 12½ Uhr vormittags, wird im großen Saale des Gesellenhauses eine Ausstellung von Zeichnungen der gewerblichen Fortbildungsschule veranstaltet zu der die Handwerksmeister und Interessenten freien Zutritt haben.

!! **Feriensonderfahrt nach Helgoland.** Der Essener Verkehrsverein (Generalvertreter und Hauptauskunftstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder) veranstaltet am Samstag, 26. August eine 5tägige Sonderfahrt nach Hamburg und Helgoland zu ganz bedeutend ermäßigten Fahrpreisen für einfache und Rückfahrkarten. Ausführliche Prospekte sind kostenlos zu erhalten durch den Essener Verkehrsverein, sowie die Verkehrsvereine Duisburg, Mülheim, Oberhausen u. a. m.

" **Gerichtskostenmarken.** Gegenüber einer Meldung, daß die von der preußischen Justizverwaltung zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs eingeführten Kostenmarken demnächst in Wegfall kommen sollen, wird festgestellt, daß gerade umgekehrt die Justizverwaltung die Kostenmarken nicht nur beibehalten, sondern ihre Verwendung durch das Publikum nach Möglichkeit noch mehr erleichtern will.

* **Eine 10 Pf.-Telegramm-Gebühr im Verkehr mit Frankreich.** Wie verlautet, hat die Reichs-Post-Verwaltung beschlossen, im telegraphischen Verkehr mit Frankreich eine Pauschalgebühr von 10 Pf. für das Wort einzuführen. Bisher kostet das Wort 12 Pf., jedoch wurde der Betrag bei einer Anzahl von Worten immer nach oben abgerundet, so daß z. B. sieben Worte nicht 84 Pf., sondern 85 Pf. kosteten. Auch sind augenblicklich zwischen der deutschen und französischen Postverwaltung Verhandlungen zur Schaffung einer besonderen Postkonvention zwischen den beiden Staaten im Gange, um, wie es bereits im deutschen Verkehr mit Oesterreich und Amerika der Fall ist, eine Herabsetzung des Brief- und Drucksachen-Portos im gegenseitigen Verkehr zu erzielen.

][**Das Waffenverbot für Schüler.** Die „Neue Preußische Corespondenz" schreibt: Die Meldung betreffend ein Waffenverbot für höhere Schüler bedarf insofern der Richtigstellung, als es sich dabei nicht um einen neuen Erlaß des Kultusministers sondern um den wiederholten Hinweis auf dieses bereits seit Jahren bestehende Verbot in den alljährlich erscheinenden Programmen der höheren Schulen handelt. Dieses Verbot gilt selbstverständlich nur überall da, wo der Schule ein Aufsichtsrecht zusteht, berührt aber nicht das Verfügungsrecht der Eltern im Hause.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin,** 2. Aug. Hier hat die Hitze gestern wieder mehrere Opfer gefordert. Ein Arbeiter erkrankte hoffnungslos am Hitzschlag, bei einem jungen Kaufmann trat der Tod ein. Beim Baden ertranken ein Schüler und ein 28jähriger Monteur.

* **Rom,** 2. Aug. Der Papst machte heute früh eine Rundfahrt durch den vatikanischen Garten.

* **London,** 2. Aug. Der Flieger Gerald Napier ist gestern abend in Brookland bei einem Probeflug abgestürzt und war sofort tot.

Briefkasten.

G. W., hier. Bei Klagen beim Amtsgericht können sich die Parteien selbst vertreten, wogegen beim Landgericht Anwaltszwang besteht. Nach Ihrer Schilderung halten wir es aber für das richtigere, die Sache einem Rechtsanwalt zu übergeben.

A. L., hier. Die von den Arbeitgebern zu zahlenden Beiträge zu den Unfallberufsgenossenschaften, richten sich nach dem Gesamtbetrag der Löhne, welche der Berufsgenossenschaft in dem Lohnlistenauszug mitgeteilt worden sind. Sie müssen also zunächst Erkundigungen darüber einziehen, wieviel Prozent Ihre Berufsgenossenschaft als Beitrag erhebt, woraufhin dann ja leicht zu berechnen ist, ob die Höhe der von Ihnen geforderten Beiträge stimmt. Da sie uns die in Betracht kommende Berufsgenossenschaft nicht näher bezeichnet haben, können wir Ihnen den Prozentsatz der Beiträge, welcher fast bei jeder Berufsgenossenschaft anders ist, nicht mitteilen

Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels.

„Bücher der Freude" neuester Band.
Hermann Löns, **Da draußen vor dem Tore,** heimatliche Naturbilder, kart. M. 3,50, geb. M. 4,50.
Kunterbunt von Wilhelm Busch, 3. Teil. Eine Sammlung der ersten Arbeiten des Meisters, die in früheren Bänden der „Fliegenden Blätter" erschienen sind.

Nanny Lambrecht,
Die Suchenden. Roman, geb. M. 7,50.

Unser Schiller,
Ein Lebensbild für Jugend und Volk von Anton Ohorn. Reich illustriert, gebunden M. 3,00.

Ullstein Bücher:
Josef Lauff, Marie Verwahnen, Rudolf Hans Bartsch, Elisabeth Kött. Jeder Band gebunden M. 1,00.

Vorrätig oder zu beziehen durch die Buchhandlung von J. & A. Temming, Nordstraße.

Es ist keine Schande

wenn ein Geschäft nicht geht, wohl aber, wenn der Inhaber tatlos zusieht, wie es stehen bleibt und zurück geht. Ein tüchtiger Geschäftsmann weiß es immer wieder hochzubringen und er bedient sich dazu des einzig zweckmäßigen Mittels, der

Zeitungsreklame im „Bocholter Volksblatt"

Von Darmkrankheiten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen, deren Magen-Darmkanal entweder durch unagenügende oder zu reichliche Milchnahrung geschwächt ist. Mit „Kufeke" und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nährmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Kufeke" den Magen-Darmkanal schont und die Gärungen verhindert.



=3½ Pfg.
Echte Salem Aleikum-Cigaretten.
Zur Verbilligung der Verpackung wird diese Cigarette, außer in Cartons à 100, auch in solchen à 500 Stück Inhalt geliefert.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glatte . . . . Meter 1.– bis 8.50 M.
Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M.
sowie Katalog von Seidenen Blusen, Japons, Morgenröcken umgehend und franko.

Backe mit Reeses Backwunder

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Druck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Gottesdienst Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche

Herz-Jesu-Freitag (4. Aug.).

St. Georg.

Von ½6—9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstagabend ist von ½8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitagmorgen.

Liebfrauen.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt Am Donnerstagabend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe

St. Joseph.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstagabend von 6 Uhr an, desgl. Freitagmorgen.

Der **Portiunkula-Ablaß** kann in **allen** drei **Pfarrkirchen** am **Samstag, 5. August,** von mittags 12 Uhr und **Sonntag, 6. August,** den ganzen Tag bis zum Sonnenuntergang von allen, welche die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen, so oft gewonnen werden, als sie die Kirche besuchen und dort nach der Meinung des hl. Vaters beten. Die Beichte kann schon am Donnerstag, 3. August, verrichtet, die h. Kommunion am Samstag oder Sonntag, 5 oder 6 August, empfangen werden.

Wer den Ablaß am 2 August gewonnen hat (in St. Klara oder St Agnes), kann ihn am 6 August nicht mehr gewinnen.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens auf sofort ein ordentl.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht

Hotel zur Post.

Ein kath., tüchtiges

Mädchen,

welches 7 Jahre in bess. Haush. tätig war, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur Führung eines kl. Haushalts.

Offerten unter **A.** an die Expedition dieses Blattes.

Brave Studenten

mit Priesterberuf und Gymnasialbildung finden Aufnahme in der „Vorbereitungsschule für Priester in Wolhusen, Luzern, Schweiz."

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatl. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvoll. Laufbahn. Eintritt **jeden** Monat. Prospekt geg. 20 Pf. i. Marken. **Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.**

Holzarbeiter

für Kreissäge, Gatter und Holzplatz finden dauernde lohnende Arbeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Aug. Böhm.
Dampfsäge- und Hobelwerk,
Wesel a. Rh.

Wohnhaus,

besonders für Beamte geeignet, in der Mitte der Stadt, sofort oder später zu vermieten.

Auskunft in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beamten-Wohnhaus,

7 Zimmer nebst Zubehör und Garten zum Preise von 280 Mark jährlich zu vermieten.

Königstraße 18.

Zum 1 Oktober von kleiner Familie (3 Personen)

WOHNUNG

(3—4 Zimmer) gesucht.

Offerten unter **„Nr. 10"** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ca. 50 Stück

neue Webereischeiben,

ein Posten

gußeiserne Rohre

(ca. 100 mm Durchmesser),

ein Posten

schmiedeeiserne Rohre

(ca. 90 mm Durchmesser)

zu verkaufen.

M. Ostberg,
Bocholt.

Wallfahrt nach Kevelaer.

Fahrprozession.

Samstag, 12. August.

Morgens 6½ Uhr hl. Messe in St. Georg.
Mittags 12¾ Uhr Auszug von der St. Georgiuskirche über die Neu-, Kaiser- und Hohenstaufenstraße zur Bahn. Die Prozession fährt in **zwei Sonderzügen.** Die Frauen und Jungfrauen mögen den 1. Zug besteigen, die Männer und Jünglinge den 2. Zug, der nach der Abfahrt des 1. Zuges fertig gestellt wird; — ebenso bei der Rückfahrt in Kevelaer.
1 Uhr 29 Min. Abfahrt des 1. Zuges.
3 „ 31 „ Ankunft des 1. Zuges in **Kevelaer.** Die Pilger des 1. Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann gemeinsam einzuziehen.
Nachm. ½6 Uhr Predigt in der großen Kirche; darnach Kreuzweg.
Abends ½9 Uhr Fackelprozession.

Sonntag, 13. August.

Morgens 8³⁰ Uhr Hochamt.
Nachm. 3 Uhr Auszug der Fahrprozession (von der großen Kirche aus).
„ 3⁴³ „ Abfahrt des 1. Zuges.
„ 5⁴¹ „ Ankunft des 1. Zuges in **Bocholt.** Die Pilger dieses Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann über die Hohenstaufen-, Kaiser- und Neustraße gemeinsam zur St. Georgiuskirche zu ziehen.

Die **Fahrkarten** zu dem Sonderzuge sind nicht an der Bahn, sondern in der Expedition des **Bocholter Volksblattes** zum Preise von **Mk. 2.60** zu haben; man möge sie frühzeitig lösen

Bemerkung: In obiger Summe (Mk. 2.60) sind 30 Pf Zuschlag enthalten zur Deckung der für die Prozession erforderlichen Auslagen; dafür sollen die Sammlungen bei der Prozession **ganz ausfallen,** was im Interesse der Ordnung wünschenswert erscheint

Bocholt, 29. Juli 1911. **Richter,** Pfarrer.

Steuerempfang.

Die Steuern für das 2. Vierteljahr 1911 sind wie folgt fällig:

Vom 1.—5. August für den Bezirk I
„ **7.—10.** „ „ „ „ II
„ **11—16.** „ „ „ „ III.

Die Kasse befindet sich jetzt auf dem **Gasthausplatz** und ist geöffnet von 8½ bis 12½ Uhr vormittags.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, die vorstehenden Termine innezuhalten da nur dann der Andrang an den letzten Tagen vermieden wird.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 der Wegepolizeiverordnung vom 10. August 1906 wird hiermit zur Kenntnis der Eingesessenen des Amtes Liedern-Werth gebracht, daß die auf den an die Wege grenzenden Grundstücke stehenden Hecken und die in die Wege ragenden Zweige der dort befindlichen Bäume und Sträucher soweit gekürzt und abgehauen werden müssen, wie das Interesse des Verkehrs es erfordert. Bäume und Sträucher müssen mindestens 1 Meter von der Grenze des Weges entfernt bleiben.

Indem ich auf vorstehende Bestimmungen hiermit aufmerksam mache, wird gleichzeitig angeordnet, daß das überhängende Holz bis zum 1. September cr. zu entfernen ist. Sollte die Entfernung bis dahin nicht, oder nicht ordnungsmäßig erfolgt sein, so wird gegen die Säumigen mit Strafen bezw. Zwangsmaßregeln eingeschritten werden.

Bocholt, den 1. Juli 1911.

Der Amtmann: **Lainck.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Endschaft der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Ackerers Joh. Büdding gnt. Schaffcholt zu Hemden festgestellt ist, wird das Gehöft des Ackerers Joh. Büdding und das Gehöft der Witwe Büdding zu Hemden aus dem Beobachtungsgebiet freigegeben.

Bocholt, den 1. August 1911.

Der Amtmann: **Lainck**

Lehrkursus für Wiesenwärter.

Am 1. September d. Js. veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen an der Wiesenbauschule zu Siegen einen Kursus zur Ausbildung von Wiesenwärtern, welcher sechs Wochen dauert.

Im Frühjahr 1912 findet sodann ein sechstägiger Wiederholungskursus statt, dem sich die Entlassungsprüfung anschließt.

Anmeldungen sind baldigst an die Landwirtschaftskammer in Münster i. W. oder an den Königlichen Wiesenbaumeister Herrn Heinemann in Siegen zu richten, der auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Münster, den 14. Juli 1911.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

Für Ausflüge

und sonstige Fahrten

empfehlen wir unsere

Breaks und Jagdwagen

zur gefälligen Benutzung.

Gute Bedienung. Billige Preise.

Niessen & Schiffers,

Inh.: **Fr. Dürselen & Sohroer,**

Telephon Nr. 50. Telephon Nr. 50.

Badeanstalt H. Kemper Südwall.

An Wochentagen von morgens 8 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Abonnements zu ermäßigten Preisen.

10 Karten **Mk. 3,80** (nur gültig bis 30. Sept.)



KorsettFavorit

ganz lang nach unten und kurz nach oben, macht sehr schlanke Figur und sitzt äußerst bequem.

Mit garantiert rostfreier und unzerbrechlicher

Sanda-Einlage

von Mk. 7,50

bis zu den elegantesten Ausführungen.

A. J. Spier,

Telephon 180 Königstr. 4.



Weck's Konserven-Gläser u. Apparate.

entsprechen allen Anforderungen der Hausfrau Lesen Sie die aufklärende Schrift:

„Koche auf Vorrat",

welche kostenlos versandt wird durch

Johann Onstein.
Bocholt, Fernspr. 381.

„Lebewohl"

Radikalmittel gegen **Hühneraugen.** Erhältlich in der **Drogerie Fischer,** am Markt.
Telephon 393

Flechten

nässende u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtsröte** etc., ist unbedingt die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul.

à Stück 50 Pf. bei:

Geschw. Hoepfner.

Sommersprossen,

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurl. Creme **„Odin"**, a M. 1,50. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog. z. w. Kreuz, Kirchstr. 3, geg. der Pfarrk. Teleph. 257.

Milch-Kur

auf dem

Gute Hünting.

Frische Milch, dicke Milch, Buttermilch

ist von den frühesten Morgenstunden an täglich frisch zu haben.

Ferd. Quoos.

Schluss

der Erneuerung zur 2. Klasse am **Montag, den 7. August, abends 6 Uhr.**

Isert, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Osterstraße 69.

Restaurant „Zum steifen Arm."

Donnerstag, 3. August:

4. Abonnementskonzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 43. Art.-Reg. Leitung Obermusikmeister Herr Karl Weyler.

Anfang präzise 8¼ Uhr.

Abonnements- und Familienkarten bei J. & A. Temming und an der Kasse.

Entree 60 Pfg.

Zum Ausschank gelangt:

Pilsener Urquell, Münchener Löwenbräu, Dortmunder Germaniabräu.

Genussreiche Stunden versprechend, ladet zum Besuche höflichst ein

Joseph Grosswiele.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Gesuche um Befreiung von der Teilnahme an den Zügen während des Schützenfestes sind spätestens bis morgen (Freitag) abend 8 Uhr dem Bataillons-Kommando im Schützenhause einzureichen.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 7. August, morgens 9 Uhr, beginnt im Gesellenhause zu Bocholt ein

Kursus für Schuhmacher

im Zuschneiden, Verarbeiten des Leders, Rohstoffe, Kalkulation usw. Es ist der Kursus auf etwa 8 Tage und zwar an den ersten beiden Tagen einer Woche vorgesehen.

Der Unterricht wird erteilt durch Herrn Schuhmachermeister Nettig jun., Münster. Es ist wünschenswert, daß recht viele Meister und Gesellen teilnehmen, da für letzter der Kursus eine gute Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** bildet. Gebühren 15.— Mark Anmeldungen erbeten an Herrn **Schuhmachermeister Hölscher, Bocholt.**

Die Handwerkskammer Münster.

Tanzschule Hotel Steiner.

Mein diesjähriger Ferienkursus beginnt Dienstag, den 8. August, abends 8 Uhr, Nachmittagskursus 5 Uhr. Die neuen Gesellschaftstänze gelangen mit zur Einübung.

Hohmann.

Tapeten-Reste

hat billig abzugeben sowie

Tapeten und Borden

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Jos. Hebing, Nordstr. 40.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Die Mitglieder der 2. Kompagnie werden gebeten, am Donnerstag, den 3. August abends 8½ Uhr im Schützenhause mit ihren Damen zu erscheinen.

Liederabend resp. **Gesangprobe.**

Der Hauptmann.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Jeden Donnerstagabend 7 Uhr:

Abend-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Marten's Kückengrütze

in der bewährten engl. Mischung bestehend aus nur besten zweckdienlichen **Sämereien.**

Empfehlenswerter als nur Hafer und Kückengrütze:

1. für kleine Kücken
50 kg M. 18,00, 5 kg M. 1,90.
2. für große Kücken
50 kg M. 18,00, 5 kg M. 1,90.
3. für Hühner
50 kg M. 17,00, 5 kg M. 1,80.

Generalvertreter
für den **Kreis Borken**
Heinrich Gebbing, Boeholt.

Fliegen-Fänger, -Hüte, Leim

empfiehlt

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22. Fernspr. 192.

Feinere

Bürstenwaren

wasserdichte

Betteinlagen

billig bei:

A. Schmalhausen,

Neustr. 16.

Gegen Händeschweiß

nehmen Sie nur

Dermask

in Tuben zu M. 1,00

Zu haben in

Drogerie Fischer

am Markt Telephon 378.

Elektrische Artikel

für **Hausklingel,**

trockene u. nasse Elemente, Wachs- und Asphaltdraht

— nur erste Qualität —

empfiehlt

Otto Oberem,

Nordstraße.

Mehrere kleine und große

Schafe

zu verkaufen.

Reinh. Ehlting,

Rest „Zur Glocke".

Ein rotbuntes

Mutterkalb

billig zu verkaufen.

Joseph Hund,

Liedern.

Eine junge

milchgebende Ziege

zu verkaufen.

Rhede, Krechtinger Chaussee 7.

Einige Karren

Baumwollstaub

(zum Düngen)

Karre 3.— M. abzugeben.

Joh. Borgers,

Wattefabrik.

Jagdhund

langhaariger Brauntiger (Hund) am Samstag entlaufen. Weißes Lederns Würgehalsband

Wiederbringer erh. Belohnung.

Förster **Wittkamp,**
Krechting.